

# **Martini-Klinik am UKE GmbH**

## **Hamburg**

### **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012**

#### **Lagebericht 2012**

### **1. Volkskrankheit Prostatakarzinom**

Prostatakrebs ist nach Angaben des Robert Koch-Instituts der häufigste Krebs bei Männern in Deutschland. Für 2012 schätzt das Institut die Zahl der Neuerkrankungen auf 67.700. Vor allem Ältere sind davon betroffen. Dennoch seien etwa zwei Prozent der Männer bei der Diagnose 50 Jahre alt oder jünger, heißt es im Fachjournal CancerCell. Knapp 13.000 Männer sterben jedes Jahr am Prostatakarzinom. Dennoch werden die Vorsorgemöglichkeiten nur von weniger als 20 % der Anspruchsberechtigten genutzt. Knapp 50 % der behandelbaren Patienten werden operativ versorgt.

### **2. Das Geschäftsmodell der Martini-Klinik am UKE GmbH**

Die Martini-Klinik am UKE GmbH hat sich auf die Behandlung des Prostata-karzinoms spezialisiert. Innerhalb dieser Spezialisierung spielt die operative Entfernung der Prostata, die radikale Prostatektomie, mit weit über 90 % der Eingriffe die dominierende Rolle. Dabei werden neben dem klassischen Verfahren mit einem Bauchschnitt zunehmend auch minimal-invasive Techniken eingesetzt, die mit Hilfe eines Telemanipulators – dem Da Vinci-Operationssystem – über wenige kleine Einschnitte am Bauch auskommen.

Die Operateure der Martini-Klinik am UKE GmbH sind weltweit bekannt für die Nerv schonende und weitestgehend nebenwirkungsarme Operationstechnik bei der Entfernung der Prostata. Mit dieser OP-Technik gelingt es in über 90 % der Operationen, die für die Aufrechterhaltung der Potenz notwendigen Nerven an der Oberfläche der Prostata zu erhalten. Die Erhaltung der Nerven ist zusammen mit weiteren schonenden OP-Techniken, die in der Martini-Klinik am UKE GmbH angewendet und weiterentwickelt werden, auch dafür verantwortlich, dass über 95 % aller Patienten nach der OP harnkontinent bleiben.

Der Grund für die sehr hohen Erfolgsraten liegt in der großen Erfahrung der Operateure der Martini-Klinik am UKE GmbH, die diese Operation bereits mehr als 16.000 Mal durchgeführt haben. Zusammen mit den Patienten aus dem kooperierenden UKE sind im Jahre 2012 über 2.100 radikale Prostatektomien durchgeführt worden. Damit ist auf dem Campus der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf das größte Prostatakrebszentrum der Welt hinsichtlich der operativen Therapie entstanden.

Den Patienten, die sich gegen eine radikale Prostatektomie entscheiden oder die aus medizinischen Gründen für einen solchen Eingriff nicht in Frage kommen, bietet das Haus eine HDR-Brachytherapie bzw. eine Seed-Implantation. Diese strahlentherapeutischen Verfahren werden in Zusammenarbeit mit der Ambulanz des UKE GmbH durchgeführt.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten der Martini-Klinik am UKE GmbH werden in einer von der Martini-Klinik finanzierten Stiftungsprofessur für angewandte Prostatakrebsforschung zusammengefasst. Die Martini-Klinik ist Teil des ICGC Internationalen Konsortiums zur Erforschung genetischer Veränderungen des Prostatakarzinoms, welches einen besonderen genetischen Mechanismus für die Entstehung von Prostatakrebs bei jüngeren Männern aufdecken konnte. Diese in CancerCell 23, 159–170, Feb. 11, 2013 hochrangig publizierte Entdeckung könnte die Diagnostik und Therapie verbessern und erstmals eine Prävention ermöglichen.

In der Martini-Klinik Studienambulanz führen wir klinische Studien zur Untersuchung neuer Krebsmedikamente durch. Somit können wir schwer erkrankten Patienten Therapie-Alternativen anbieten.

### **3. Investitionen**

Im Jahr 2012 hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Bettenzahl der Martini-Klinik nicht verändert und beträgt somit weiterhin 58 Betten, davon werden 14 Betten durch Patienten des UKE belegt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 2.079) getätigt. Die Investitionen wurden zu 100 % aus Eigenmitteln finanziert.

## 4. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2012

### 4.1 Versorgungsstrukturgesetz

Seit dem 01. Januar 2012 hat der Gesetzgeber im Rahmen des Versorgungsstrukturgesetzes den § 17 Abs. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) mit dem Zusatz ergänzt, dass eine Einrichtung, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegt **und** mit diesem organisatorisch verbunden ist, keine höheren Entgelte für allgemeine Krankenhausleistungen verlangen darf als nach den Regelungen des Krankenhausentgeltgesetzes und der Bundespflegeverordnung zu leisten wären. Mit diesem Passus wurden lediglich die Abrechnungsvorschriften von Privatkliniken an Plankrankenhäusern geregelt. Eine vollständige Aufnahme in das Krankenhausentgeltgesetz lässt sich hieraus unserer Einschätzung nach nicht ableiten.

Die Martini-Klinik hat ihre Abrechnung seit dem 01.01.2012 vorsorglich entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers geändert, obwohl wir der Auffassung sind, nicht unter die gesetzliche Neuregelung zu fallen. Dies bedeutet für die stationäre Versorgung der Patienten der Martini-Klinik am UKE GmbH einen Erlösausfall von ca. T€ 1.370. Um diesen Ausfall zu kompensieren, hat die Martini-Klinik einen Investitionskostenzuschlag von € 750 von den Selbstzahlenden Patienten erhoben und die Preise für die nichtärztlichen Wahlleistungen (Unterkunft, Serviceleistungen) angehoben. Mit dem Verband der Privaten Krankenversicherungen wurden Verhandlungen aufgenommen, um einen Konsens und Planungssicherheit zu erlangen. Mit einem Ergebnis ist frühestens im zweiten Quartal 2013 zu rechnen.

### 4.2 Wechsel des Geschäftsführers

Prof. Dr. Christoph U. Herborn hat die Geschäftsführung zum 31.10.2012 abgegeben. Seit dem 01.11.2012 ist Dr. Detlef Loppow zum Geschäftsführer der Martini-Klinik bestellt.

### 4.3 Ergebnisabführung an die UKE Business Services GmbH & Co. KG

Der Ergebnisabführungsvertrag mit dem UKE wurde zum 31.12.2011 beendet. Mit Wirkung zum 01.01.2012 werden Gewinne bzw. Verluste an die neue Gesellschafterin UKE Business Services GmbH & Co. KG, abgeführt bzw. ausgeglichen.

## 5. Behandlungsvolumen und Patientenstruktur

Das Behandlungsvolumen wurde auch im Jahr 2012 weiter gesteigert. Allerdings wurden mehr Patienten mit Verträgen zur Integrierten Versorgung des Prostatakarzinoms im UKE geführt. Der Anteil der Privatpatienten lag in der Martini-Klinik deutlich über 60 % der behandelten Fälle.

Die wesentlichen Behandlungsarten stellen sich wie folgt dar. Im Jahr 2012 wurden 1.292 Fälle in der Martini-Klinik am UKE versorgt, davon 1.186 radikale Prostatektomien. Weiterhin wurden 9 Seed-Implantationen (Vorjahr: 16) und 40 HDR-Brachytherapien (entspricht 20 Patienten) durchgeführt. Die Abnahme der absoluten Patientenzahlen erklärt sich durch eine Verschiebung von Patienten mit IV-Verträgen in das UKE.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der durchgeführten Behandlungen im Jahresvergleich:

	2011		2012	
	Abs.	% an allen	Abs.	% an Fällen
Radikale Prostatektomie	1278	95	1217	94
HDR- Brachytherapie	24 (= 12 Patienten)	1	40 (= 20 Patienten)	2
LDR-Seed- Implantation	16	1	9	<1
Rest	46	3	46	4
Fälle	1352		1292	

Der effektive Casemix ist von 2.992,24 auf 2.937,88 (entspricht -2 %) gesunken.

Mit einem Anteil von 14 % stellen versicherte Patienten der DAK (Deutsche Angestellten Krankenkasse) die größte Patientengruppe (IV-Partner-Kasse), gefolgt von der Debeka-Krankenversicherung (Privatversicherung) mit 13 %, der Deutschen Krankversicherung (DKV, Privatversicherung) mit einem Anteil von 8% und der Techniker Krankenkasse (TKK, IV-Partner-Kasse) mit einem Anteil von 5 %.

## 6. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 6.1 Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich für die Martini-Klinik am UKE GmbH ein EBIT von T€ 2.143 (rd. 11,2 % vom Umsatz) gegenüber T€ 3.927 (rd. 20,4 % vom Umsatz) im Vorjahr und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Gewinnabführung von T€ 2.102 (Vorjahr: T€ 3.873).

Die Bilanzsumme entfällt zu 61,2 % auf kurzfristiges Umlaufvermögen. Die Eigenkapitaquote beträgt 1,3 % und ist vor dem Hintergrund des Ergebnisabführungsvertrages zu sehen.

## 6.2 Umsatzerlöse

In 2012 konnten Gesamterträge von T€ 19.671 (Vorjahr: T€ 19.817) erzielt werden. Davon entfielen T€ 19.161 (Vorjahr: T€ 19.270) auf Umsatzerlöse und T€ 510 (Vorjahr: T€ 553) auf sonstige betriebliche Erträge. Unter den Umsatzerlösen werden die Erträge aus Konsiliarleistungen mit verbundenen Unternehmen T€ 3.105 (Vorjahr: T€ 3.408) ausgewiesen.

Bei den Gesamterträgen ergibt sich somit ein Rückgang um 0,9 %. Der Umsatzerlösmix setzte sich wie folgt zusammen (absolut und Anteil an den Erlösen):

Umsatzerlöse	2011		2012	
	T€	%	T€	%
Fallpauschalen Selbstzahler	7.404	46,7	6.982	43,5
Fallpauschalen integrierte Versorgung	2.809	17,7	2.414	15,0
<b>Gesamterträge aus Fallpauschalen</b>	<b>10.213</b>	<b>64,4</b>	<b>9.396</b>	<b>58,5</b>
Wahlärztliche Leistungen	4.388	27,7	4.865	30,3
Wahlleistung Unterkunft	411	2,6	782	4,9
Liquidation ambulante Selbstzahler	434	2,7	445	2,8
Sonstige Erlöse	415	2,6	568	3,5
<b>Summe</b>	<b>15.861</b>	<b>100,0</b>	<b>16.056</b>	<b>100,0</b>

Erkennbar ist die leichte Ausweitung der wahlärztlichen Leistungen.

## 6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit T€ 7.164 deutlich über dem Vorjahreswert von T€ 6.623 und beträgt anteilig rund 37 % der Umsatzerlöse (Vorjahr rd. 34 %). Die Vollkräfteanzahl lag jahresdurchschnittlich bei 98,5 (Vorjahr: 93,2).

## 6.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich in Hilfs- und Betriebsstoffe und in bezogene Leistungen und lag in 2012 bei T€ 8.112 (Vorjahr: T€ 7.368). Der Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe betrug in 2012 mit T€ 1.712 deutlich mehr als im Vorjahr (T€ 1.423), was u.a. auf den vermehrten Einsatz des 2. Da Vinci-Roboters zurück zu führen ist.

## 6.5 Sonstige Betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2012 T€ 1.724 (Vorjahr: T€ 1.454). Die Steigerung im Jahr 2012 beruht insbesondere auf den Renovierungskosten für die Stationen 1 und 3 sowie den Kosten für die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Software Martini-Data.

# 7. Personal

Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Martini-Klinik am UKE GmbH 135 Mitarbeiter (inkl. geringfügig Beschäftigter und studentischer Hilfskräfte) gegenüber 124 Mitarbeitern im Vorjahr. Der Geschäftsführer ist Angestellter des UKE und ist von diesem beauftragt, die Aufgaben in der Martini-Klinik am UKE GmbH wahrzunehmen.

# 8. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### **8.1 Dokumentierte medizinische Erfolge**

Wir blicken auf 20 Jahre dokumentierte medizinische Erfolge in Martini-Klinik und UKE zurück und haben durch eigene Entwicklungen die Ergebnisqualität unserer Patienten maßgeblich verbessern können. Der Erfolg der Martini-Klinik beruht auf vier Faktoren: der Spezialisierung auf eine Erkrankung, dem Faculty-System, der Ausbildung und Bindung von High-Volume-Operateuren und der konsequenten Erhebung von Follow-Up-Daten.

Hoch spezialisierte Behandlungszentren mit einem im Wettbewerb weltweit einzigartigen Leistungsvolumen, wie die Martini-Klinik am UKE GmbH, werden bei gleichzeitig nachweisbar überlegener Ergebnisqualität immer einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern haben.

Alle Operateure der Martini-Klinik sind High-Volume-Operateure. Vickers et al. haben nachgewiesen, dass ein Operateur ca. 300 radikale Prostatektomien durchgeführt haben muss, um ein akzeptables Qualitätsniveau zu erreichen – gemessen am Ausbleiben eines biochemischen Rezidives fünf Jahre nach OP. Ein Ziel muss es also sein, viele erfahrene Operateure in der Martini-Klinik zu binden, um dieses Qualitätsniveau in der erforderlichen Breite zu halten.

Unser Faculty-System schafft Lebenszeitpositionen für mehrere „Chef“-Ärzte, so dass die operative Erfahrung in der Martini-Klinik akkumuliert wird. Im Gegensatz zur klassischen pyramidalen Struktur deutscher Kliniken mit einem Chefarzt, Oberärzten, Fachärzten und Assistenzärzten hat die Martini-Klinik dafür ein Faculty-System mit neun gleichberechtigten „Chef“-Ärzten eingeführt. Eine Martini-Klinik Faculty-Position wird so für mehrere Ärzte zu einer „Lebensposition“, wie sie an anderer Stelle nur für einen Chefarzt möglich wäre. Somit akkumuliert sich die Erfahrung der Ärzte in der Martini-Klinik.

Wir können auf konsequent erhobene Follow-Up-Daten seit 1992 zurückgreifen, um die Ergebnisqualität unserer Arbeit ständig zu kontrollieren und Ansätze für weitere Qualitätsverbesserungen zu finden. Veränderungen der Operationstechnik haben die Lebensqualität der Patienten hinsichtlich der Kontinenz verbessert und die konsequente Durchführung der intraoperativen Schnellschnittdiagnostik hat den Anteil nervenschonend zu operierender Patienten nochmals deutlich erhöht.

Unser beständiges Streben nach stetiger Verbesserung wird uns auch zukünftig eine führende Position im Markt sichern.

### **8.2 Veränderungen der Versicherungsstruktur**

Ein Risiko besteht in möglichen Veränderungen der Struktur der Krankenversicherungen in Deutschland. Die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung birgt für jede Privatklinik ein nicht einschätzbares Risiko.

### **8.3 Gesamtwirtschaftliche Situation**

Viele Patienten der Martini-Klinik am UKE GmbH müssen regelhaft einen Teil der Kosten selbst tragen, weil die Versicherer die Rechnung nicht in voller Höhe erstatten. Demzufolge ist die Nachfrage der Leistungen der Martini-Klinik am UKE GmbH auch abhängig von der Prosperität der Patienten. Angst um den Arbeitsplatz bzw. die Alterseinkünfte bewegt die Menschen, ihr Geld zusammen zu halten und sorgfältig abzuwägen, wofür vorhandene Mittel eingesetzt werden. Erfahrungsgemäß wird jedoch zuletzt an der Gesundheit gespart, insbesondere bei schweren Erkrankungen. Daher wird für 2013ff. nicht mit einem spürbaren Rückgang der Nachfrage nach den Leistungen der Martini-Klinik am UKE GmbH gerechnet.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UKE Business Services GmbH & Co. KG ab 1.1.2012 bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die künftige Entwicklung.

## **9. Prognosebericht I künftige Entwicklung**

Die relevanten Erfolgsparameter für die weitere Entwicklung der Martini-Klinik am UKE GmbH bleiben Nachfrage, Kapazität und Abrechnungsbedingungen.

Die Nachfrage ist, soweit zeitlich seriös absehbar, weiterhin größer als die verfügbare Kapazität. Dieser Sachverhalt drückt sich in den kontinuierlich anhaltenden Wartezeiten für neue Patienten aus. Eine Erweiterung des Anteils internationaler Patienten wird angestrebt. Hierzu gibt es Kooperationen mit Krankenversicherungen und eine gezielte Ausrichtung des Marketings, um die Quote selbst zahlender Patienten zu erhöhen und gleichzeitig die Abhängigkeit von der Erstattungspraxis deutscher Privatversicherungen zu reduzieren. Die direkte Anbindung Hamburgs an viele Metropolen durch Direktflüge vom Hamburger Flughafen ist hierbei ein Standortvorteil.

Die Kapazität der Klinik kann nach jetziger Prognose für den Parameter OP nur durch die Verlängerung der Saalnutzungszeiten oder die Eröffnung weiterer Säle weiterentwickelt werden. Geplant ist die Kapazität der roboter-assistierten OP-Möglichkeiten durch die Anschaffung eines zweiten Da Vinci-SI-Roboters im Jahr 2013 auszubauen.

Die Anzahl der verfügbaren Operateure (n=9) muss auch zukünftig mit dem geplanten Wachstum korrespondieren. Die Martini-Klinik am UKE GmbH strebt für das Jahr 2013 Gesamterträge von ca. T€ 21.913 und einen Jahresüberschuss von ca. T€ 2.951 an. Für das Jahr 2014 wird von einem Umsatzwachstum von ca. 4 % ausgegangen, die Umsatzrendite soll bei ca. 12 % gehalten werden.

## **10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Besondere Ereignisse für das Geschäftsjahr 2012 nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 sind nicht eingetreten.

Hamburg, den 21.02.2013

*Dr. Detlef Loppow, Geschäftsführer*

## Bilanz

### Aktiva

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Gewerbliche Schutzrechte und Software	84.217,00	33.393,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	901.148,00	1.018.698,00
2. Technische Anlagen	2.429,00	2.932,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.341.288,00	2.579.901,00
	3.244.865,00	3.601.531,00
	3.329.082,00	3.634.924,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	180.655,39	183.800,85
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.999.790,90	2.815.905,31
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	851.617,92	1.049.360,27
(davon gegen Gesellschafter: EUR 0,00; Vorjahr: EUR 1.049.360,27)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	55.142,15	10.839,71
	2.906.550,97	3.876.105,29
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	2.166.354,49	1.009.116,36
	5.253.560,85	5.069.022,50
	8.582.642,85	8.703.946,50
<b>Passiva</b>		
	31.12.2012	31.12.2011

	<b>31.12.2012</b> <b>EUR</b> EUR	<b>31.12.2011</b> <b>EUR</b> EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	87.039,44	87.039,44
	<b>112.039,44</b>	<b>112.039,44</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
<b>1. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>486.319,37</b>	<b>446.713,76</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.486.711,59	1.871.190,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.930,98	49.114,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.314.474,58	6.085.566,53
(davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 2.102.267,54; Vorjahr: EUR 5.923.082,99)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	129.004,45	127.433,57
(davon aus Steuern: EUR 94.956,26; Vorjahr: EUR 74.716,47)		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 129.004,45; Vorjahr: EUR 127.433,57)		
	<b>7.976.121,60</b>	<b>8.133.305,07</b>
<b>D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.162,44</b>	<b>11.888,23</b>
	<b>8.582.642,85</b>	<b>8.703.946,50</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>2012</b> <b>EUR</b>	<b>2011</b> <b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	19.160.767,37	19.269.809,11
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00	5.936,15
3. Sonstige betriebliche Erträge	509.801,47	553.289,67
<b>4. Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.711.859,04	1.422.736,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.403.789,66	5.944.814,56
	<b>8.115.648,70</b>	<b>7.367.551,53</b>
<b>5. Personalaufwand</b>		

	<b>2012 EUR</b>	<b>2011 EUR</b>
a) Löhne und Gehälter	6.305.249,00	5.807.185,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 33.776,82; Vorjahr: EUR 29.105,39)	858.793,13	815.540,65
	7.164.042,13	6.622.726,59
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	524.187,91	444.925,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.723.793,57	1.454.152,75
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.271,06	35.211,60
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.403,25; Vorjahr: EUR 12.622,57)	73.900,05	90.446,94
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.102.267,54</b>	<b>3.872.570,68</b>
11. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages		
abgeführter Gewinn	-2.102.267,54	-3.872.570,68
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### 1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist seit dem 01.01.2012 ein 100 %-iges Tochterunternehmen der UKE Business Services GmbH & Co. KG, Hamburg.

Der Jahresabschluss der Martini-Klinik am UKE GmbH vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 entspricht den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 erfolgte gemäß dem Gesellschaftervertrag nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die auf den vorangegangenen Jahresabschluss angewandten Bewertungs- und Gliederungsvorschriften wurden beibehalten.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das **Anlagevermögen** ist mit den Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden zeitanteilig nach der linearen Methode vorgenommen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten mehr als € 150,00, jedoch nicht mehr als € 1.000,00 betragen, werden aufgrund untergeordneter Bedeutung in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten nicht mehr als € 150,00 betragen, werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Die **Vorräte** sind zu den fortgeschriebenen Einstandspreisen (Durchschnittswert-methode) bzw. zu letzten Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind auf der Grundlage ihrer Nennwerte angesetzt; erkennbare Ausfallrisiken im Forderungsbestand sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** wurde mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungszinssatzes in Höhe von 5,04 % bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 15 Jahren berechnet. Es wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % p.a. und eine Fluktuationsquote von 6,70 % unterstellt.

**Rückstellungen für Archivierungsverpflichtungen** werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Abzinsungssatzes, der den von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der letzten sieben Jahre entspricht, angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

### 3. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

#### a) Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich. Die Bauten auf fremden Grundstücken betreffen Einbauten in gemietete Objekte.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 2.292 (Vorjahr: T€ 3.050) ohne Einzelwertberichtigung ergeben sich aus Rechnungen an Patienten aus stationärer und ambulanter Krankenbehandlung.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen vor allem in Höhe von T€ 848 (Vorjahr: T€ 1.049) auf das UKE und betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt T€ 25. Es ist in voller Höhe eingezahlt. Weiterhin bestehen unverändert Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 87.

Es bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen für die vom UKE übernommenen Mitarbeiter, die bereits vor dem Übergang auf die Martini-Klinik GmbH in die Unterstützungskasse UKE Hamburg e.V., deren passives Mitglied die Martini-Klinik am UKE GmbH ist, übergeleitet wurden. Für diese Ansprüche besteht gemäß Artikel 28 EGHGB ein Passivierungswahlrecht. In Ausübung dieses Wahlrechts wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 21 nicht bilanziert. Das nicht bilanzierte Rückdeckungskapital der Gesellschaft beträgt T€ 190.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen (T€ 241), für nicht genommenen Urlaub (T€ 76), für Archivierungskosten (T€ 28) und für Schadenersatzansprüche (T€ 55).

**Die Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:**

Verbindlichkeiten gegenüber	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahre €	Gesamtbetrag €
Kreditinstituten	395.852,09	1.090.859,50	0,00	1.486.711,59
Vorjahr: €	460.301,04	1.410.888,96	0,00	1.871.190,00
aus Lieferungen und Leistungen	45.930,98	0,00	0,00	45.930,98
Vorjahr: €	49.114,97	0,00	0,00	49.114,97
gegenüber verbundenen Unternehmen	6.314.474,58	0,00	0,00	6.314.474,58
Vorjahr: €	6.085.566,53	0,00	0,00	6.085.566,53
Sonstige	129.004,45	0,00	0,00	129.004,45
Vorjahr: €	127.433,57	0,00	0,00	127.433,57
<b>Summe €</b>	<b>6.885.262,10</b>	<b>1.090.859,50</b>	<b>0,00</b>	<b>7.976.121,60</b>
<b>Summe Vorjahr €:</b>	<b>6.722.416,11</b>	<b>1.410.888,96</b>	<b>0,00</b>	<b>8.133.305,07</b>

Bei den **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum Einen um ein Darlehen, das am 3.5.2011 bei der Hamburger Sparkasse in Höhe von T€ 1.550 aufgenommen worden ist. Das Darlehen dient zur Finanzierung eines da Vinci-Roboters, der im Mai 2011 angeschafft worden ist. Das Darlehen wird mit 3,86 % p.a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 31.03.2016. Tilgungsbeginn war der 31.5.2011. Zum Anderen wurde ein Darlehen bei HSH-Nordbank AG aufgenommen. Tilgungsbeginn war der 30.3.2007 und der Zinssatz beträgt 4,7 % p.a.



Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über T€ 6.314 (Vorjahr: T€ 5.923) entfallen mit T€ 2.101 (Vorjahr: T€ 0) auf die neue Gesellschafterin UKE Business Services GmbH & Co. KG, und mit T€ 4.049 (Vorjahr: T€ 3.850) auf das UKE. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen den abgeführten Gewinn für das Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den übrigen verbundenen Unternehmen betreffen in Anspruch genommene Dienstleistungen von der KLE GmbH (T€ 98), der KSE GmbH (T€ 12), der KGE GmbH (T€ 38), der KTE GmbH (T€ 10) und der Ambulanzzentrum des UKE GmbH (T€ 6).

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinhalten (T€ 28), kreditorische Debitoren (T€ 3), sowie Lohn- und Kirchensteuern (T€ 95).

**Latente Steuern**, die auf Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz beruhen, werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnisse bei der Organträgerin ausgewiesen. Auf Ebene der Organgesellschaft Martini-Klinik am UKE GmbH wurden folgende Steuerlatenzen ermittelt:

	01.01.2012	31.12.2012
Aktive Steuerlatenzen	€ 35,14	€ 32,92
Passive Steuerlatenzen	€ 1.475,28	€ 1.374,29

#### b) Finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtung aus	Gesamt		Restlaufzeit	
	T €	bis zu 1 Jahr T €	1 bis 5 Jahre T €	über 5 Jahre T €
Miet- und Leasingverträgen	401	401	0	0
Dienstleistungsverträgen	243	243	0	0
Nutzungsverträgen	0	0	0	0
Wartungsverträgen	155	0	0	0
Gesamt	644	644	0	0

#### c) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** T€ 19.161 (Vorjahr: T€ 19.270) beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Krankenhausleistungen sowie Erlöse aus Konsiliarleistungen an das UKE.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** werden im Wesentlichen Erträge aus durchzuführenden Studien T€ 55 (Vorjahr: T€ 147) sowie Zuschüsse und Zuweisungen in Höhe von T€ 68 (Vorjahr: T€ 93) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von T€ 144 enthalten.

Der **Personalaufwand** hat sich insgesamt um T€ 541 bzw. um 8,2 % erhöht.

Der **Materialaufwand** über T€ 8.116 setzt sich aus den **Hilfs- und Betriebsstoffen** T€ 1.712 (Vorjahr: T€ 1.423) und den **bezogenen Leistungen** T€ 6.404 (Vorjahr: T€ 5.945) zusammen. Die Hilfs- und Betriebsstoffe sind hauptsächlich Narkose und sonstiger OP-Bedarf T€ 1.120 (Vorjahr: T€ 943), pflegerisches Verbrauchsmaterial T€ 287 (Vorjahr: T€ 238), Laborchemikalien T€ 142 (Vorjahr: T€ 107) und Arzneimittel T€ 80 (Vorjahr: T€ 79). Die bezogenen Leistungen bestehen überwiegend aus Honoraren für Konsiliarärzte aus verbundenen Unternehmen T€ 4.862 (Vorjahr: T€ 4.500), Reinigung von Schmutzwäsche, Gebäudereinigung und Transportleistungen T€ 737 (Vorjahr: T€ 703) und für die Versorgung mit Lebensmitteln T€ 546 (Vorjahr: T€ 513).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bestehen im Wesentlichen aus den Mietkosten an verbundene Unternehmen T€ 401 (Vorjahr: T€ 401), für sonstige Dienstleistungen gegen verbundener Unternehmen T€ 95 (Vorjahr: T€ 93), Beratungs- und Prüfungskosten T€ 108 (Vorjahr: T€ 126), Instandhaltung T€ 412 (Vorjahr: T€ 73), Organisationsaufwand T€ 102 (Vorjahr: T€ 77), Büromaterial T€ 34 (Vorjahr: T€ 31) und Reisekosten T€ 49 (Vorjahr: T€ 33).

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen den Aufwand aus Aufzinsungen der Archivierungsrückstellung (T€ 1) sowie die Zinsen für die Darlehen bei Kreditinstituten (T€ 68)

Der **Jahresüberschuss** wird aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 mit der Gesellschafterin UKE Business Services GmbH & Co. KG, mit Wirkung zum 01.01.2012, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages abgeführt.

## 4. Sonstige Angaben

#### a) Geschäftsführung

Als alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Dr. Detlef Loppow, Diplom-Chemiker, Hamburg, ab dem 01.11.2012 bestellt. Herr Prof. Dr. Christoph U. Herborn, Facharzt für diagnostische Radiologie, Hamburg, wurde zum 31.10.2012 als Geschäftsführer abberufen.

#### b) Geschäftsführerbezüge

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

#### c) Mutterunternehmen

Alleinige Gesellschafter ist die UKE Business Services GmbH & Co. KG

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Körperschaft des öffentlichen Rechts, Hamburg, einbezogen (kleinster und größter Konsolidierungskreis).

#### d) Honorar des Wirtschaftsprüfers

Die Angabe des Wirtschaftsprüferhonorars erfolgt gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Anhang des Konzernabschlusses.

#### e) Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 125 Mitarbeiter.

Hamburg, den 21.02.2013

*Dr. Detlef Loppow*

## Entwicklung des Anlagevermögens

	01.01.2012	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		31.12.2012
	€	Zugänge	Abgänge	€
		€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Software	47.357,99	82.883,50	0,00	130.241,49
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.707.545,08	0,00	0,00	1.707.545,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.530,94	0,00	0,00	5.530,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.481.841,51	174.241,41	67.018,87	3.589.064,05
	5.242.275,52	257.124,91	67.018,87	5.432.381,56
	01.01.2012	Abschreibungen		31.12.2012
	€	Zugänge	Abgänge	€
		€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Software	13.964,99	32.059,50	0,00	46.024,49

	<b>Abschreibungen</b>			<b>31.12.2012</b> €
	<b>01.01.2012</b> €	<b>Zugänge</b> €	<b>Abgänge</b> €	
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	688.847,08	117.550,00	0,00	806.397,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.598,94	503,00	0,00	3.101,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	901.940,51	374.075,41	28.239,87	1.247.776,05
	1.607.351,52	524.187,91	28.239,87	2.103.299,56
		<b>Restbuchwerte</b>		
		<b>31.12.2012</b> €		<b>31.12.2011</b> €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Software		84.217,00		33.393,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken		901.148,00		1.018.698,00
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.429,00		2.932,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.341.288,00		2.579.901,00
		3.329.082,00		3.634.924,00

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Martini-Klinik am UKE GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 21. März 2013

**PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Wolfgang Treffler, Wirtschaftsprüfer*

*ppa. Dr. Annekathrin Richter, Wirtschaftsprüferin*

Datum der Feststellung des Jahresabschlusses: 10.06.2013